

Abschlussbericht zum Forschungsprojekt „Agreement in der adygeischen Sprache“ im Rahmen von Lehre@LMU

Durchgeführt in: Maikop, Republik Adygeja, Russische Föderation

Aufenthaltsdauer: 25.04.2013 - 21.05.2013

Das von mir durchgeführte Projekt gliederte sich in zwei Teilbereiche. Einerseits habe ich an der regelmäßig von der Adygeischen Staatlichen Universität (AGU) organisierten Konferenz „Aktuelle Probleme der allgemeinen und adygeischen Sprachwissenschaft“ teilgenommen, bei der ich bereits im Oktober 2010 einen Vortrag gehalten habe. Die Konferenz dauerte zwei Tage. Aufgrund der recht aufwendigen und teuren Anreise bin ich einen ganzen Monat in Maikop geblieben und habe die übrige Zeit für Feldforschung genutzt, deren Ergebnisse in meine Magisterarbeit einfließen sollen. Zu erwähnen ist, dass der ursprüngliche Projekttitel letztendlich nur noch einen Bruchteil des tatsächlichen Projektinhalts widerspiegelt. Ich hatte „Agreement in der adygeischen Sprache“ als Thema für meine Magisterarbeit geplant, habe mich dann jedoch umentschieden: Ich habe eine Hauptseminararbeit zu diesem Thema verfasst; das Thema meiner Magisterarbeit ist nun „Aspekte der Subordination im Adygeischen“. Dies hat zur erwähnten Erweiterung der inhaltlichen Seite des Projekts geführt. Im Folgenden sei der Verlauf und die Ergebnisse der beiden Aspekte des Projekts kurz zusammengefasst.

Die Konferenz fand gegen Ende meines Aufenthalts in Maikop statt, am 16. und 17. Mai. Am ersten Tag fand die Plenarsitzung statt, am folgenden die einzelnen Sektionen. Obwohl ich ursprünglich einer der Sektionen zugeteilt wurde, trat ich bereits bei der Plenarsitzung auf, da einige Plenarvorträge ausfielen. Als Thema wählte ich aufgrund seiner Allgemeinverständlichkeit und Relevanz für meine Magisterarbeit „Aspekte der Glossierung adygeischen Sprachmaterials“. Da meine Russischkenntnisse jetzt wesentlich besser sind als noch 2010, entschied ich mich, weitestgehend frei zu sprechen (vom Blatt zu lesen ist auf vielen russischen Konferenzen allerdings nichts Ungewöhnliches). Das Thema stieß auf großes Interesse der Zuhörer und es kam sogar eine lebhafte Diskussion zustande. Viele Wissenschaftler kamen nach meinem Vortrag auf mich zu, lobten mich, gaben mir ihre Adresse

oder Telefonnummer und zeigten Interesse, mit mir zusammenzuarbeiten. Diesen Aufbau neuer Kontakte halte ich für das wichtigste Ergebnis der Konferenz. Zusätzlich konnte ich meine „alten“ Kontakte pflegen, die im Wesentlichen während meines 10-monatigen Studienaufenthalts in Maikop 2011/2012 (finanziert durch den DAAD) entstanden sind. Ein weiteres Ergebnis der Konferenz ist meine dritte Publikation in Russland. Zu jeder Konferenz wird ein Sammelband herausgegeben, in dem auf jeweils ca. 5-6 Seiten die Ergebnisse der einzelnen Vorträge vom Autor zusammengefasst werden. Diese Zusammenfassungen müssen ungefähr zwei Monate vor Stattfinden der Konferenz eingereicht werden und zählen in Russland als Publikationen.

Auch der Feldforschungsteil des Projekts verlief, trotz o.g. inhaltlicher Änderungen, erfolgreich. Statt spezialisierte Fragebögen zum Thema „Agreement“ zu entwerfen, habe ich eine Auswahl längerer, zusammenhängender Texte (in erster Linie Märchen; insgesamt knapp 50 Seiten) zusammengestellt. Diese habe ich dann mit einer Informantin intensiv durchgesprochen, wobei wir ungefähr jeden zweiten Tag zwei bis drei Stunden arbeiteten. Diese Texte sind nun vollständig analysiert, so dass ich sie (zusammen mit weiteren Texten) als Grundlage für meine Magisterarbeit verwenden kann. Zusätzlich habe ich bei meiner Hauptseminararbeit zum adygeischen Agreement aus diesem Material schöpfen können. Darüber hinaus nutzte ich meinen Besuch in mein Maikop zur Beschaffung von andernorts nicht verfügbaren Publikationen. Ich habe den ersten Band (der zweite wird erst noch publiziert) des neuen russisch-adygeischen Wörterbuches sowie den zweiten Band des neuen adygeisch-russischen Wörterbuches erwerben können. Beide sind, trotz ihrer vorübergehenden Unvollständigkeit, unverzichtbare Hilfsmittel.

Für mich stellte dieses Projekt weniger ein in sich abgeschlossenes Forschungsunterfangen dar, an dessen Ende ein klar abgrenzbares Ergebnis stünde. Vielmehr ist es ein weiterer Schritt in Richtung eines tieferen Verständnisses der adygeischen Sprache. Mein großes Ziel wäre es, nach der Magisterarbeit im Rahmen einer Promotion eine umfassende typologische Grammatik des Adygeischen zu verfassen. Für die Unterstützung auf meinem Weg dorthin möchte ich mich herzlich bedanken.